Sonntag, 11. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9065. — 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. Es wird versichert, daß die Einbringung einer Vorlage wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der preußischen Verfassung,*) sowie eines Gesetzes wegen Aufhebung der Klöster unmittelbar bevorstehet.

Berlin, 10. April. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung die gestern berathenen drei kleineren Gesetzesvorlagen an und setzte die zweite Lesung der Provinzialordnung fort. Die §§ 9–13 wurden mit unwesentlichen rationellen Aenderungen unter Ablehnung aller materiellen Amendements, ebenso die §§ 17, 18, 20–23a., endlich 25–29 in der Fassung der Commission angenommen. § 19 der Regierungsvorlage bleibt nach den Commissionsanträgen gestrichen, § 24a wird mit dem Antrag Donalies angenommen, nach welchem der Provinziallandtag auch einberufen werden muß, wenn der Provinzialausschuß solches beschließt; ein von der Commission beantragter § 28a wird infolge dessen gestrichen. Montag wird die Berathung fortgesetzt.

Berlin, 10. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht den Artikel der „Post“ vom 9. April und sagt: Der Artikel enthalte manches Wahre, verbinde aber damit zu sorgenvolle Ansicht von der Gegenwart und Zukunft. Die Maßnahmen Frankreichs bezüglich der Reorganisation der Armee seien allerdings beunruhigenden Charakters; dieselben seien nicht berechnet auf die solide Herstellung der französischen Wehrkraft, vielmehr seien es Rüstungen ad hoc, deren Zweck ersichtlich. Dagegen sei der Seitenblick der „Post“ auf Oesterreich und Italien der Sachlage nicht entsprechend, denn die Jesuitenpartei in jenen Ländern sei nicht stark genug, um die befreundeten Verhältnisse Oesterreichs und Italiens zu Deutschland zu trüben.

*) Diese Artikel lauten: Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religions-Gesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen. Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religions-Gesellschaft im Besitz und Genuß der für ihre Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Zwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds. Art. 16. Der Verkehr der Religions-Gesellschaften mit ihren Oberen ist ungehindert. Die Bekanntmachung kirchlicher Anordnungen ist nur denjenigen Beschränkungen unterworfen, welchen alle übrigen Veröffentlichungen unterliegen. — Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, so weit es dem Staate zusteht, und nicht auf dem Patronat oder besondern Rechtstiteln beruht, aufgehoben. Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung. Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener, und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest.

C. St. **Die deutsche Handelsflotte im Jahre 1874.**

Das amtliche Verzeichniß der deutschen Kauffahrtei-Schiffe für das Jahr 1874, über welche auch der in Kurzem zur Ausgabe gelangende XIII. Band der vom Kaiserlichen statistischen Amte herausgegebenen und im Verlage des Königlichen statistischen Bureaus erscheinenden Statistik des Deutschen Reichs eine ausführliche Uebersicht veröffentlichen wird, weist für den Anfang des Jahres 1874 einen Bestand der deutschen Handelsflotte von 4,495 Seeschiffen mit einer Tragfähigkeit von 1,033,725 Registertons*) und einer Besatzung von 41,396 Mann nach. Unter den Schiffen befanden sich 4,242 Segelschiffe mit 866,092 Tons und 33,103 Mann Besatzung und 253 Dampfschiffe mit 41,755 Pferdekräften, 167,633 Tons und 8,293 Mann Besatzung. Dieselben vertheilten sich auf das

	Ostsee-Gebiet.	Nordsee-Gebiet.	Zusammen.
a) Segelschiffe:			
Zahl	1,987	2,255	4,242
Registertons .	436,355	429,737	866,092
Besatzung . .	16,976	16,127	33,103
b) Dampfschiffe:			
Zahl	116	137	253
Pferdekräfte .	7,918	33,837	41,755
Registertons .	28,123	139,510	167,633
Besatzung . .	1,646	6,647	8,293

Eine Vergleichung dieser Zahlen mit den entsprechenden der Vorjahre weist in der deutschen Handelsflotte eine Abnahme der Schiffszahl, dagegen eine beträchtliche Zunahme der Tragfähigkeit derselben nach. Es waren nämlich vorhanden:

am 1. Jan.	Schiffe		Registertons	Durchschnittl. Tragfähigkeit eines Schiffs
1871	4519	mit	982,355	217,4 Tons
1872	4529	„	988,690	218,3 „
1873	4527	„	999,158	220,7 „
1874	4495	„	1,033,725	229,9 „

Die vorbezeichnete Bewegung im Schiffsbestande ist bedingt durch einen Rückgang der Zahl und Tragfähigkeit der Segelschiffe einerseits und durch eine entsprechende Zunahme bei den Damfern andererseits. Die erwähnte Abnahme der Segel-Schifffahrt trifft vorwiegend die Küstenstaaten des Nordsee-Gebietes, in welchem die Dampferflotte von Jahr zu Jahr mehr Umfang gewinnt, insbesondere hinsichtlich des Brutto-Raumgehaltes, während die Segelflotte des Ostsee-Gebietes in letzterer Beziehung im Jahre 1874 gegen das Vorjahr sogar noch zugenommen hat. Zahlenmäßig läßt sich dies folgendermaßen ausdrücken:

Ostsee-Gebiet.

	Segelschiffe. Zahl.	Segelschiffe. Tons.	Dampfer. Zahl.	Dampfer. Tons.
1871 . .	2006	439,089	76	10,734
1872 . .	2026	439,540	89	15,046
1873 . .	2007	434,270	102	20,646
1874 . .	1987	436,355	116	28,123

Nordsee-Gebiet.

	Segelschiffe. Zahl.	Segelschiffe. Tons.	Dampfer. Zahl.	Dampfer. Tons.
1871 . .	2366	461,272	71	71,260
1872 . .	2328	452,120	86	81,984
1873 . .	2304	435,367	114	108,875
1874 . .	2255	429,737	137	139,510

Die Abnahme des Tonnengehaltes der Segelschiffe seit 1871 beträgt demnach im Ganzen 34,269 Tons oder 4 Proc., im Einzelnen jedoch nur 0,6 Proc. im Ostseegebiet, dagegen 7,3 Proc. im Nordsee-Gebiet. Im Gegensatz hierzu vermehrte sich die Ladungsfähigkeit der Dampfer zusammen um 85,639 Tons oder 104 Proc., im Einzelnen um 162 Proc. in der Ostsee und um 96 Proc. in der Nordsee.

Deutschland besitzt, nach Ausweis der obengenannten Quelle, 220 Hafenplätze, und zwar 164 an den Küsten der Nordsee, 56 an denen der Ostsee. Insbesondere finden sich in der Provinz Preußen 5 Rhedereiplätze mit 260 Schiffen, in Pommern 18 mit 1045 Schiffen, in Mecklenburg 2 mit 416 Schiffen, im Lübeckischen 1 mit 45 Schiffen, in Schleswig-Holstein Ostküste 30 mit 337 Schiffen, Westküste 53 mit 452 Schiffen, im Hamburgischen 2 mit 407 Schiffen, in Hannover (Elbe und Weser) 33 mit 211 Schiffen, im Bremenschen 2 mit 1230 Schiffen, in Oldenburg 29 mit 432 Schiffen, in Hannover (Ems und Ostfriesland) 45 mit 660 Schiffen.

Die Veröffentlichung des kaiserlichen statistischen Amtes wird sich, entsprechend der auf das Jahr 1873 bezüglichen Uebersicht über denselben Gegenstand, neben Zahl und Tragfähigkeit auch über Gattung, Alter, Hauptmaterial, Beschlag, Verbolzung und Chronometerführung der Schiffe verbreiten. Wir theilen über diese Einzelnheiten einige für den Bestand der deutschen Handelsflotte im Jahre 1873 geltende Daten mit.

Unter 4527 Seeschiffen befanden sich 4311 oder 95,25 Proc. Segel- und 216 oder 4,75 Proc. Dampfschiffe. Eine dieses Durchschnitts-Verhältniß weit übersteigende Zahl von Dampfern besitzen jedoch die Hansestädte, vor allen Lübeck, dessen Dampferflotte eben so stark ist, wie die der Segelschiffe; in den Häfen von Mecklenburg, Oldenburg und dem hannoverschen Emsgebiet und Ost-Friesland dagegen sind die Dampfer wenig zahlreich vertreten. 181 oder 88 Proc. sämmtlicher Dampfschiffe wurden mittelst Schrauben bewegt, 24 oder 12 Proc. waren noch Raddampfer. Unter den Segelschiffen, die nach der Zahl ihrer Masten in 3 Klassen getheilt sind, befanden sich 1173 oder 27,2 Proc. Dreimaster, 2162 oder 50,3 Proc. Zweimaster und 975 oder 22,5 Proc. Einmaster.

Ein besonderes Interesse gewähren die Uebersichten über das Alter der Anfang 1873 vorhandenen deutschen Seeschiffe. Sie weisen nach, daß die meisten Segelschiffe in den Jahren 1853 bis 1865 erbaut worden sind; dieser Altersklasse gehören nämlich mehr als die Hälfte aller vorhandenen Segelschiffe an; aus den Jahren 1866/67 stammen nur 9,3 Proc., aus 1868/69 nur 7,8 Proc. und aus 1870/71 nur 5,1 Proc. sämmtlicher Segelschiffe; am 1. Januar 1873 waren zusammen 91 Segelschiffe noch nicht 1 Jahr auf See. 50 Jahre alt und darüber waren 32, über 30 Jahre alt 368 Segel-Fahrzeuge. Die verhältnißmäßig hohe Ziffer älterer Segelschiffe erklärt sich hauptsächlich wohl aus dem Umstande, daß die Holz- und Kohlenfrachten in den Küstengewässern einen nicht unwesentlichen Zweig des deutschen Seeverkehrs ausmachen, zu diesem Zwecke aber Fahrzeuge noch vollkommen brauchbar sind, die sich nicht mehr den Gefahren größerer Fahrten auf hoher See aussetzen können. Demgemäß ist diese Klasse von Schiffen auch im Ostseegebiet erheblich zahlreicher als im Nordsee-Gebiet vertreten (234 bezw. 134). — Von den Dampfschiffen ist noch keine 40 Jahre alt, und aus den Jahren 1870—1872 stammt allein mehr als der 3. Theil aller vorhandenen Dampfer.

Was das Baumaterial der Schiffe anlangt, so waren erbaut

	Segelschiffe	Dampfer	Zusammen
aus Eisen	38	205	243
aus Holz	4219	10	4229
aus unbekanntem Material	54	1	55

Somit herrscht bei den Dampfern das Eisen als Baumaterial so weit vor, daß 95 Proc. derselben in diese Kategorie fallen. Die hölzernen Dampfer gehören den kleinsten Gattungen dieser Fahrzeuge an.

Verbolzung und Beschlag kommt nur bei Holzschiffen in Betracht. Von den hölzernen Segelschiffen waren 2801 oder 65,5 Proc. der Gesammtzahl ohne Beschlag, 5,5 Proc. hatten Zinkbeschlag, 29,0 Proc. hatten einen Beschlag aus Kupfer oder Kupferverbindungen.

Hinsichtlich der Chronometerführung ist zu bemerken, daß unter 4311 Segelschiffen 1761 oder 40,8 Proc. und unter 216 Dampschiffen 92 oder 42,6 Proc. Chronometer an Bord hatten, 2674 Schiffe (59,1 Proc.) führten denselben nicht. Die meisten der Chronometer führenden Schiffe kommen auf Bremen (90 Proc. seiner Flotte), auf Hamburg (bezw. 85,7 Proc.), auf die Provinz Preußen (bezw. 53,7 Proc.) und auf Mecklenburg (bezw. 52,8 Proc.).

*) Um die Vergleichbarkeit mit den Nachweisen über die Handelsmarinen anderer Nationen herbeizuführen, erfolgt die Verzeichnung der Tragfähigkeit der Schiffe im Schiffsregister nicht nur in Raummetern, sondern auch in britischen Registertons (50 Raummeter = 17,65 Registertons), welch letztere Bezeichnung als die allgemeinere im Nachstehenden überall festgehalten ist. — In der obigen Zahl von 4495 Seeschiffen sind 454 Schiffe, deren Brutto-Raumgehalt 17,65 Registertons nicht erreicht, nicht mit eingerechnet. Dieselben bleiben zufolge eines Bundesraths-Beschlusses auch künftig in allen statistischen Nachweisungen unberücksichtigt.

Deutschland.

△ **Berlin, 9. April.** Die Nachrichten, welche über das voraussichtliche Nichtzustandekommen des Waldschutzgesetzes verbreitet sind, erweisen sich als durchaus nicht zutreffend. Die Commissionsberathungen werden in etwa 8 Tagen beschlossen sein und der Entwurf an das Plenum gelangen, wo eine Verständigung über die allerdings vorhandenen Meinungsverschiedenheiten allseitig für wahrscheinlich gehalten wird; man hält daran fest,

---

Newyorker Skizzen.

II.

In dem enormen Wirrwarr von Geschäften sucht ein jedes sich möglichst bemerkbar zu machen, indem es mit großen Buchstaben in den buntesten Farben seine Firma der allgemeinen Aufmerksamkeit empfiehlt und seine Nachbarn und Concurrenten darin zu übertreffen sucht. Eine eigenthümliche Art von Aushängeschildern bilden große, viereckige Netze, die an den vier Ecken von Stricken gehalten und quer über die Straße gezogen sind. Die Annonce ist in großen, bunten Buchstaben auf das Netz genäht; da dieses aber aus der Ferne unsichtbar ist, so scheinen die bunten Aufschriften, die sich scharf gegen den blauen Himmel abheben, in der Luft zu schweben. An Stelle der allgemeinen steinernen Anschlagssäulen finden sich auf dem Broadway zahlreiche wandelnde und redende, nämlich Männer, die auf Rücken und Brust große Anzeigebögen tragen, deren Hut eine Annonce ist und die jedem Vorübergehenden mit feierlichem Ernst die Adreßkarte des von ihnen vertretenen Geschäftes in die Hand drücken, ohne sich darum zu grämen, wenn ihre kostbare Gabe an der nächsten Straßenecke fortgeworfen wird, oder es den Straßenjungen übel zu nehmen, daß sie mit großer Ausdauer bei jedem solchen Manne stehen bleiben und ihm eine Handvoll Karten abzunehmen suchen, was ihnen indessen nicht immer gelingt. Zuweilen sieht man auch eine ganze Straße mit Zetteln und Adreßkarten dicht bestreut, und wer die Fenster seiner Parterrewohnung offen läßt, bekommt unentgeltlich die schönsten und interessantesten Broschüren hineingeworfen. Der Denker oder Dichter, der, den Blick auf's Straßenpflaster geheftet, sinnend seines Weges geht, wird auf unerwartete Weise in seinen Träumereien unterbrochen, wenn er überall zahlreichen schmalen Streifen, guttersnipes genannt, begegnet, die an dem Trottoir über dem Rinnstein, einem meiner Meinung nach ziemlich unästhetischen Ort, den Namen eines jüngst erschienenen Buches, eines neuen Theaterstückes oder einer gefeierten Schauspielerin publiciren. Das Annoncenwesen ist hier überhaupt in unglaublicher Weise ausgedehnt, enorme Summen werden von allen Geschäften, auch solchen, die bereits einen festgegründeten Weltruf erworben haben, jährlich für Anzeigen in allen Blättern der Union ausgegeben und an dem Straßenanzeigewesen betheiligen sich selbst die Theater, die alle auf Privatunternehmung beruhen, in einer der höheren Bedeutung eines Kunstinstituts beinahe unwürdigen Weise. Auf vielen Tausenden von großen Anzeigebögen in allen Farben des Regenbogens wird jede Vorstellung in der ganzen Stadt bekannt gemacht, alle Mauern und Bauplätze sind mit diesen riesigen Plakaten bedeckt, auf denen Stück und Schauspieler dem Publikum in der verlockendsten Weise empfohlen werden. „The new German sensation“ hieß es hier bei meiner Ankunft an allen Straßenecken, „Madeleine Morel“ und unter diesem Namen entpuppte sich schließlich für den Kundigen ein deutsches Stück von Mosenthal, das, in seiner Uebersetzung den Amerikanern als „the new German sensation“ gepriesen, natürlich nicht verfehlte, ein zahlreiches Publikum anzuziehen. Nicht nur die Städte, wo Ringen und Streben nach Gewinn und Genuß die Losung ist, die das Leben beherrscht, fallen den Annoncen anheim; nein, in Gottes freie Natur dringen sie ein. Der Boden selbst muß Annoncen tragen, rings um New-York bis hinauf ins Gebirge ist jeder Felsblock mit denselben bedeckt. Hunderte von Meilen weit lassen gewisse Unternehmer ihren Namen auf diese Weise durch wandernde Maler im Lande verbreiten, ungefähr wie ehemals die Ritter und Helden durch die Kunst der fahrenden Sänger bekannt und berühmt geworden! Nähert man sich in der Umgegend von New-York einer Gruppe der hier in großer Fülle und Pracht zwischen malerischen Felsblöcken stehenden Tannen oder der feingefiederten Pinien, so leist man auf den Steinen zu seinem Schrecken und zu seiner Ernüchterung aus etwa gehobener Stimmung eine Nähmaschine, einen Regenschirm oder ein Mittel gegen Hühneraugen angezeigt; namentlich stößt man allerwärts auf das „Sozodont,“ das mich hier wahrhaft verfolgt. Um auch noch einen Theil der Nacht für ihre Anzeigen auszubeuten, hat man eine Erfindung, die auch in Paris und London für diesen Zweck verwendet wird, in den Dienst des Annoncenwesens gebracht. Auf dem flachen Dach eines niedrigen Hauses in vielbesuchter Gegend ist eine Camera aufgestellt, welche Annoncen in bunter Abwechselung nach Art der Nebelbilder auf einen großen Rahmen reflectirt. Scheibenförmig, wie die Oeffnung der Camera, erscheinen die vielfach mit Abbildung versehenen Annoncen und wer die Sache nur aus der Ferne betrachtet, der möchte glauben, die Newyorker hätten Luna mit Anzeigen beschrieben oder ihre Lieblingsschauspielerin thatsächlich in den Himmel erhoben, indem sie ihr Bild an den Mond gemalt.

Einen scharfen Contrast zu dem lärmenden, geschäftlichen, unregelmäßigen Broadway bildet die 5. Avenue. Leicht lernte ich den Weg hierher finden, denn durch die äußerst regelmäßige Anlage der oberen Stadt wird es wesentlich erleichtert, sich hier zu orientiren. Alle längs der Insel und Broadway parallel laufenden Straßen, es sind deren 13 noch theilweise unbebaute vorhanden, heißen Avenues, alle querlaufenden Streets, und diese sind an den Ecken, statt mit Namen, die der unglückliche Fremde immer wieder vergißt oder mit den Straßennamen seiner Vaterstadt verwechselt, mit Zahlen bezeichnet. In der Anlage sind die Streets schon bis über den Park hinausgedehnt, doch bezweifle ich beinahe, ob in der 124. Straße, das ist die höchste Nummer, die bis jetzt erreicht ist, mehr als ein Haus steht, denn ich habe viel weiter unten Straßen aus einem halben Dutzend Häusern bestehend gefunden. Wenn aber überhaupt schon Häuser dort vorhanden sein sollten, so sind es gewiß höchst elegante Wohnhäuser, die in schneller Aufeinanderfolge wie Pilze aus dem Boden wachsen, nachdem eine breite Straße mit schön gepflastertem Trottoir bereits angelegt ist. Diese Gegend soll das zukünftige elegante Quartier von Newyork werden. Schon jetzt führt dort weit hinaus die Pferdebahnlinie, nicht in Zwischenräumen von 12 Minuten, sondern so häufig Wagen hinaussendend, daß einer dem anderen beinahe unmittelbar folgt. Hier, wo die Pferdebahn ungehindert schnell dahin fahren kann und ihr Weg durch einen Tunnel führt, borgt sie beinahe den Charakter der Eisenbahn, während sie innerhalb der Stadt nicht die Rolle des Tyrannen des Verkehrlebens spielen kann. In dem ungeheuren Gewühl der unteren Stadt geschieht es, daß auch die Pferdebahn längere Zeit stockt und warten muß, bis sich das Knäuel entwirrt. Nach allen Richtungen hin durchschneiden die Pferdebahnlinien die Stadt, jeden Augenblick findet man auf denselben ganze Reihen der breiten und luftigen Wagen, unter denen sich im Sommer auch ganz offene befinden.

Auch hier sind die Pferdebahnen bequem und angenehm und viele, auch sehr reiche Leute, namentlich Damen bei ihren Einkäufen ziehen es vor, große Strecken Weges mit der „car“, wie sie die Pferdebahn kurzweg nennen, für 5 Cent, also 2½ Hamburger Schillinge zurückzulegen, statt einen Miethwagen zu nehmen. Die Miethwagen sind elegante, leichte Gefährte, von edlen, gut gepflegten Pferden gezogen. Pfeilschnell und dabei gut und sicher fährt man auch hier, ohne Thiere und Menschen mit dem Gebrauch der Peitsche zu quälen.

Vielfach werden auch die Omnibus benutzt, welche den Verkehr auf Broadway, der den Pferdebahngesellschaften bis jetzt ein verschlossenes Paradies ist, vermitteln. Diese hohen, etwas schwer zu ersteigenden Wagen verlieren nichts durch die Abwesenheit des Conducteurs, dessen Dienste durch zweckmäßige Einrichtungen am Omnibus selbst völlig ersetzt werden. Durch eine kleine Oeffnung in der Decke des Wagens reicht der Fahrende dem Kutscher, den er durch einen Druck auf die kleine neben der Oeffnung angebrachte Schelle aufmerksam gemacht und der nun seine Hand an die Oeffnung hält, das Fahrgeld hinaus, wobei die amerikanischen Herren den Damen mit großer Aufmerksamkeit beistehen, wie ich denn auch hier noch erwähnen möchte, daß es in einer Newyorker Pferdebahn nicht vorkommt, daß eine Dame stehen muß, während Herren noch Sitzplätze inne haben! Will man aus dem Omnibus aussteigen, so braucht man nicht vorher in ängstlicher Spannung den Conducteur mit seinen Blicken zu verfolgen, um sich zu versichern, ob er im richtigen Moment an seinem Posten sein und Einen herauslassen wird, sondern man öffnet die Thür, die ohne Schloß und nur angelehnt ist, und der Kutscher, der einen an derselben befestigten Riemen um den Fuß geschlungen hat, hält augenblicklich den Wagen an und zwar so lange, bis der Passagier die Wagenthür wieder losläßt. Von allem Getöse der Pferdebahnen und Omnibus hört man nichts in der fünften Avenue.

daß die vielen und gründlichen Arbeiten, welche bisher für die Materie aufgewendet worden, nicht vergeblich gewesen sein werden und das Gesetz noch in dieser Session zu Stande kommen wird. — Ueber die neue Verzögerung der Arbeiten der Reichstags-Commission für die Justizgesetze macht sich in parlamentarischen Kreisen eine lebhafte Verstimmung bemerklich. Einstweilen hat der Vorsitzende der Commission, Abg. Miquel, schriftliche Umfrage bei den Mitgliedern gehalten, um zu erfahren, ob und wie weit die Majorität geneigt ist, erst am 25. d. Mts. die Arbeiten zu beginnen. Schon jetzt wird übrigens von vielen Seiten bezweifelt, daß es der Commission gelingen möchte, bis zum Zusammentritt des Reichstages die Justizgesetze fertig zu stellen. — In etwa 14 Tagen wird die Rückkehr des Staatsministers Delbrück aus Italien erwartet und damit werden dann die Einleitungen zur neuen Session des Bundesrathes beginnen, dieselbe wird allem Anschein nach in der ersten Hälfte des Mai eröffnet werden. Man glaubt nicht, daß außer den Justizgesetzen dem nächsten Reichstage eine besonders große Anzahl von Vorlagen zugehen wird. Die Absicht besteht indessen, vor Allem jene wichtigen nun schon mehrfach unerledigt gebliebenen Entwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und den Rechnungshof an erster Stelle wieder vorzulegen. Sehr fraglich bleibt es, ob die Vorarbeiten zur Abänderung der Gewerbegesetzgebung gestatten werden, diese bereits vor den nächsten Reichstag zu bringen.

N. Die für das Gesetz betreffend die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden niedergesetzte Commission hat gestern die zweite Lesung des Gesetzentwurfs begonnen und bis § 20 geführt. Die Aenderungen, welche beschlossen wurden, hatten keine erhebliche materielle Bedeutung. Die eigentlich principiellen Umgestaltungen, die man mit dem Entwurf, wie wir schon erwähnten, in Betreff der bischöflichen Aufsichtsrechte u. s. w. noch vor hat, werden erst in der Sonnabendsitzung an die Reihe kommen.

— Die Debatten über das sogenannte Brodkorbgesetz, welche in der nächsten Woche im Herrenhause beginnen werden, dürften sehr lebendige werden. Die alten conservativen Kämpen, die sich in der letzten Zeit von den Berathungen des Hauses fern hielten, da sie wußten, daß sie in der Minorität verbleiben und damit ihr Bemühen ein vergebliches sein würde, sie werden nichts destoweniger und obgleich sie wissen, daß ihnen bei diesem Gesetz keine besseren Chancen in Aussicht stehen, diesmal zu den Sitzungen erscheinen und sich lebhaft an der Discussion, und zwar, wie selbstverständlich gegen die Vorlage, betheiligen. Mehrere dieser Herren sind bereits eingetroffen, so z. B. die Herren v. Kleist-Retzow und v. Kröcker.

— Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre in Aussicht genommene Einberufung der Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußen's hat der Engere Ausschuß des Kirchentages den Beschluß gefaßt, seine regelmäßige Jahresversammlung in diesem Jahre auszusetzen. Dagegen wird im Herbste d. J. ein Congreß für innere Mission in Dresden abgehalten werden.

— Einem Berliner Telegramme der Londoner „Hour" zufolge haben die Bischöfe beschlossen, sobald ihnen die Staatssubsidien entzogen werden, den Kirchenzehnten zu erheben.

— Die „N. A. Z." berichtet: Die Verhandlungen zwischen dem kaiserlichen Consul zu Canton und dem dortigen chinesischen Generalgouverneur wegen Bestrafung der an der Plünderung der deutschen Bark „Fürst Bismarck" vor der Mündung des Swatowflusses betheiligten Ortschaften und wegen Entschädigung der Schiffs- und Ladungsinteressenten haben nach neuesten Nachrichten zu einem befriedigenden Ergebniß geführt. Die für die geraubten Gegenstände verlangten Entschädigungsgelder sind zum Theil schon gezahlt, die Entrichtung des Restes ist unter Garantie des General-Gouverneurs binnen 10 Wochen zugesichert worden. Diese Entschädigungsgelder werden von den Ortschaften entrichtet, welchen die Plünderer angehören. Da aber die Bevölkerung dieser Ortschaften beim Erscheinen der deutschen Corvette „Ariadne" entflohen war, und erst allmählig zurückkehrte, so kann die Erhebung der Gelder nur nach und nach erfolgen. Hierdurch erklärt sich die Nothwendigkeit von Ratenzahlungen; es wäre nicht schwer gewesen, die nur zwei Tausend Dollars betragende Gesammtsumme auf einmal von der chinesischen Behörde zu erhalten, es kam aber gerade darauf an, das Gefühl der Verantwortlichkeit für derartige Räubereien einer Bevölkerung zum Bewußtsein zu bringen, die bisher straflos ihr Unwesen gegen fremde Handelsschiffe an der chinesischen Küste treiben durfte. Es darf erwartet werden, daß diese Eintreibung der Gelder sowie die criminelle Bestrafung einiger der inzwischen verhafteten Plünderer und der Erlaß warnender Proclamationen durch die chinesischen Localbehörden ihre heilsame Wirkung für die Zukunft ausüben werden. Im Uebrigen läßt sich auch nach der Wirkung, die das Erscheinen der „Ariadne" hervorgerufen hat, annehmen, daß die demnächstige dauernde Stationirung eines kaiserlichen Kanonenboots an diesem chinesischen Küstenstrich die Sicherheit der deutschen Handelsflagge gegen derartige Raubanfälle wesentlich erhöhen wird.

Breslau, 9. April. Aus Ratibor schreibt man: Infolge des permanenten und rapiden Steigens der Oder tritt die Gefahr erheblicher Ueberschwemmungen immer drohender in den Vordergrund. Seit letzter Nacht ist der Fluß stark aus seinem Bette herausgetreten. Der Betrieb einzelner Fabriken soll, dem Vernehmen nach, wegen mangelnden Wasserabflusses bereits ruhen; gestern trat das Wasser bis in die Schießstände, so daß die militärischen Uebungen unterbrochen werden mußten. — Hier um Breslau wird die Gefahr für einzelne Ortschaften immer größer, da die überströmenden Fluthen sich mit reißender Gewalt über das niedriger gelegene Terrain ergießen.

Straßburg, 6. April. Seit heute Abend liegen auch die Ergebnisse der Bezirkstagswahlen in Colmar und Metz für den „Landesausschuß" bereits vor. In Colmar betheiligten sich von ca. 32 Mitgliedern 25 an der Wahl, in Metz sogar 29. Für das Oberelsaß gingen, wie für das Unterelsaß, überwiegend arbeitstüchtige, gemäßigte Elemente aus der Wahl hervor, Männer, welche schon bei verschiedenen Anlässen Verständniß für die neugeschaffene Lage und ein lebhaftes Interesse für die gedeihliche Fortentwickelung Elsaß-Lothringens bewährten, darunter Fabrikant Jean Schlumberger aus Gebweiler, der Bürgermeister Mieg-Köchlin von Mühlhausen, Baron Reinach von Altkirch u. a. m. Nicht minder trägt die Mehrheit der Namen der in Metz Gewählten die Signatur einer gemäßigten Auffassung der Verhältnisse. Der hiesige Bezirkstag hat heute nach seiner zweiten Sitzung das vorliegende Geschäftsmaterial bereits erledigt und seine diesmalige Session geschlossen. Als wahrscheinlicher Termin für die erste Einberufung des „Landes-Ausschusses" wird noch immer die Mitte des Monats Juni angenommen.

Oesterreich-Ungarn

— Der in Salzburg verhaftete Redacteur des bayrischen „Vaterland", Dr. Sigl, ist entgegen Münchener Nachrichten noch nicht an die bayrische Behörde ausgeliefert; die Auslieferungsfrage scheint in diesem Augenblicke noch eine strittige zu sein, da die Verhaftung nicht auf Requisition des deutschen Gerichtes, sondern wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich erfolgt ist. Jedenfalls hat sich Sigl an den unrechten Ort gewendet, wenn er glaubte, durch den Uebertritt auf österreichischen Boden der Verfolgung zu entgehen.

Frankreich.

Paris, 8. April. Der Justizminister Dufaure kehrt morgen hieher zurück, um dem Ministerrath anzuwohnen, in welchem über die Ersatzwahlen berathen werden soll. — Die Heerschau, welche Mac Mahon im Boulogner Wäldchen abhalten wird, findet erst Anfangs Mai statt.

— Aus Bayonne meldet man, daß 12 der Carlisten, welche in Vera die Frau und die Tochter des zu Alfons XII. übergetretenen Generals Aguirre festgenommen haben, nach Frankreich gekommen seien, um den General selbst zu ermorden. In Bezug auf die Mordplane gegen Cabrera, zu deren Ausführung mehrere Carlisten in der Umgegend von Bayonne weilen sollen, hat die französische Polizei Nachforschungen angestellt, bis jetzt aber ohne Erfolg.

— Nach dem Avenir Militaire" hat Frankreich in den drei ersten Monaten des Jahres 1875 im Auslande nur 1500 Pferde angekauft, nämlich 321 in Deutschland, ungefähr 1000 in Oesterreich und Rußland und ungefähr 150 in Spanien.

Spanien.

— Die militärischen Nachrichten der letzten Tage sind von geringer Bedeutung. Wenn aus Puigcerda vom 5. d. gemeldet wurde, daß Savalls an der Spitze von 800 Mann von Ripoll kommend sich nach Seo de Urgel bewege, so beweist dies nur, wie wenig von einem Siege dieses Carlistengenerals bei Olot oder Castellfollit die Rede sein konnte, und scheint überdies darzuthun, daß er sich für einen Angriff auf Puigcerda, welchem er sich bei seinem Marsche auf wenige Kilometer nähern mußte, zu schwach fühlt. Aus dem Centrum wird die Unterwerfung des Bandenführers Camats so wie des carlistischen Commandanten von Cala mit vier Offizieren gemeldet. In Perpignan stellten sich am 5. d. drei, in Bayonne eilf carlistische Offiziere auf dem spanischen Consulat, um ihre Unterwerfung unter König Alfons anzuzeigen. Dagegen wird es dem Prätendenten wenig nützen, daß ihm ergebene Geistliche Briefe an die auf Cabrera's Seite übergetretenen Offiziere richten, um sie unter dem Versprechen der Verzeihung zur Rückkehr zu bewegen. Die Verzeihung des Don Carlos gilt nicht mehr viel; es sei denn, daß er den, der ihrer bedarf, in seiner Gewalt habe. So sind die Frau und die Töchter des Generals Aguirre in Vera von den Carlisten verhaftet und in das Innere von Navarra abgeführt worden; um nun solche Maßregeln zu rechtfertigen, wird das Gerücht verbreitet, Cabrera und die zu ihm übergegangenen Offiziere seien damit beschäftigt, aus früheren Carlisten und namentlich aus den aufgelösten Banden des Pfarrers Santa Cruz eine Schaar zu bilden, die in die nördlichen Provinzen einrücken und gegen Don Carlos kämpfen soll. Daß der Madrider Regierung durch die immer stärker hervortretenden Zeichen des Verfalles in den Reihen des Gegners die Hoffnung und der Muth wieder gewachsen sind, geht aus folgender Mittheilung hervor, welche die in den amtlichen Kreisen jetzt vorherrschenden Anschauungen wiederspiegelt: „Es ist ganz unbegründet, daß, wie einige Pariser Blätter melden, die spanische Regierung im Begriff steht, Bankerott zu machen. Die spanischen Finanzen sind so gut, wie sie für den Augenblick sein können, da die neue Regierung alle Maßregeln ergriffen hat, um eine jede Katastrophe zu vermeiden. Spanien hat übrigens bis jetzt weder seine Zuflucht zu neuen Steuern genommen, noch seine alten Steuern vermehrt, und in dieser Hinsicht ist es viel weniger belastet, als alle anderen Länder. Was die kriegerischen Operationen betrifft, so glaubt die spanische Regierung, den Carlismus bis Ende dieses Monats niedergeworfen zu haben. Die neue Aushebung hat bis jetzt 34,000 Mann geliefert, und in wenigen Tagen werden 70,000 Mann frischer Truppen unter den Fahnen stehen. Diese 70,000 Mann werden zur Aufrechterhaltung der Ruhe verwandt werden, so daß die ganze alte Armee gegen die Carlisten vorgehen kann. Die Regierung glaubt jedoch nicht, daß es zu größeren Kämpfen kommen werde. Gewissen Andeutungen zufolge werden sich die Carlisten bald ergeben müssen, da die Provinzen, in welchen sie ihr Unwesen treiben, an Lebensmitteln und Geld vollständig erschöpft sind."

Italien.

— Am 9. d. M. findet in Neapel die feierliche Eröffnung der zoologischen Station statt. Der deutsche Gesandte in Rom, von Keudell, und der italienische Unterrichtsminister Bonghi werden dieser Feier beiwohnen.

Schweden.

Stockholm, 5. April. Alle Schiffe bis zu 20 Tons Trächtigkeit, schwedische und ausländische, welche zur Küstenfahrt in Schweden berechtigt sind, sind durch k. Resolution vom 12. März von der Verpflichtung, einen Lootsen zu nehmen, befreit worden.

Rußland.

— Die „Mosk. Ztg." erfährt „aus glaubwürdiger Quelle", daß eine der höchsten Regierungs-Institutionen das Justiz-Ministerium aufgefordert hat, neuerdings in eine Berathung über Feststellung neuer Gesetzesbestimmungen einzuzutreten, nach welchen die Thatsache der Trunkenheit an sich strafbar wäre. Die Colonisten an der Murmanküste sollten in den neuen Regeln über Bestätigung ihrer Privilegien, welche hinsichtlich ihrer ausgearbeitet werden, von Neuem die Militärfreiheit erhalten, deren Frist schon im November des vergangenen Jahres abgelaufen war. Das Kriegsministerium, welchem das Project der neuen Regeln zur Beschlußfassung übergeben war, hat sich indessen dafür ausgesprochen, daß die Colonisten hinfort auf Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht ebenso zum Kriegsdienst herangezogen werden sollen, wie alle übrigen Unterthanen.

Amerika.

Newyork, 26. März. Die Verhandlungen des Vereinigten Staaten Senats über die Louisianaangelegenheit kamen am Dienstag zum Schlusse. Das Ergebniß war ein vollständiger Sieg des Grantismus innerhalb der stricten Parteilinien, in welche sich auch der liberalere Bruchtheil der republicanischen Senatoren, von dem man sich eines Besseren versah, wieder zurückgezogen hatte. Die letzteren, wie der neue Senator von Michigan, Christiancy, glaubten ihr Gewissen damit abfinden zu können, daß die Resolution in der zur Abstimmung gebrachten Fassung keine Anerkennung der Kelloggregierung de jure (als einer zu Recht bestehenden) enthalte, sondern nur die Billigung der Maßnahmen der Executive zur Aufrechterhaltung des bürgerlichen Friedens in Louisiana ausspreche. Man adoptirte folgenden Beschluß mit 33 gegen 23 Stimmen: „Beschlossen, daß die Handlungsweise des Präsidenten zum Schutze der Regierung in Louisiana, deren Executivbeamter William P. Kellogg ist, und des Volkes dieses Staates gegen einheimische Gewalt, und zur Ausführung der Gesetze der Vereinigten Staaten hierdurch gebilligt wird." — Aus Louisiana selbst wurde in den letzten Tagen berichtet, daß Gouverneur Kellogg eine Extrasitzung der Legislatur zum 14. April ausgeschrieben habe. Der betreffende Erlaß sagt, daß die zusammenberufenen Gesetzgeber ihre Thätigkeit auf folgende Gegenstände zu beschränken haben: 1) die Ausgleichung der politischen Schwierigkeiten; 2) die Ordnung der Einkünfte des Staates und die Art der Erhebung und Verausgabung derselben; 3) die Verbesserung der Fundirungs-(Amortisations-)Bill und die Verhinderung der Fundirung ungesetzlicher Obligationen; 4) mehrere die Finanzen und den Handel New-Orleans betreffende Fragen. — Es ist außer Zweifel, daß wenn es dieser in Aussicht stehenden Extragesetzgebung von Louisiana auch nur gelingen sollte, die erste der ihr gestellten „beschränkten" Aufgaben zu lösen, das Volk des Staates sich dazu Glück zu wünschen Ursache haben würde. — In Folge der Anregung, welche die große deutsche Massenversammlung zum Schutze des deutschen Sprachunterrichts in den öffentlichen Schulen gegeben hat, ist hier die Bildung einer permanenten Organisation im Werke, für welche der Name eines „Centralvereins zur Wahrung der deutschen Sprache und Hebung der öffentlichen Erziehung" in Vorschlag ist. Der Zweck jener großen Massenversammlung, der Verbannung der deutschen Sprache aus dem öffentlichen Unterricht vorzubeugen, scheint Aussicht auf zufriedenstellende Erreichung zu haben.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine von den preußischen Bischöfen am 2. April an den Kaiser gerichtete Immediateingabe und die Antwort des Staatsministeriums vom 9. April. Die Immediateingabe bespricht das Dotationssperrgesetz und erklärt, die von den Bischöfen und Geistlichen verlangte Erklärung zur unbedingten Befolgung der Staatsgesetze für mit dem christlichen Gewissen unvereinbar; sie erachtet das Bestreben, die Geistlichen hierzu durch Vorenthaltung materieller Mittel zu nöthigen, für unzulässig. Die Eingabe betont die rechtliche Grundlage der Staatsleistungen an die Geistlichen, deren Einstellung gerade jetzt, wo die Geistlichen der anderen Confessionen Gehaltsverbesserungen bewilligt werden, bittere Gefühle in den Herzen der Katholiken erregen müsse. Die Dotationssperre berühre die Bischöfe deshalb sehr schmerzlich, weil sie als Strafe ihres Verhaltens gegenüber den Maigesetzen bezeichnet werde. Die Bischöfe versichern, außer Stande zu sein, ohne Verletzung ihrer heiligsten Pflichten zur Ausführung jener Gesetze mitzuwirken. Die Bischöfe erklären die Voraussetzung für unmöglich zu halten, daß es den Intentionen des Kaisers entsprechen könnte, solche Untreue und Pflichtverletzung von ihnen zu fordern; sie wenden sich daher nicht an den Landtag, in welchem das Verständniß christlicher Anschauungen mehr und mehr zu schwinden scheine, sondern an den König als den Schirmherr der in Preußen anerkannten christlichen Kirche mit der ehrfurchtsvollen Bitte, dem Sperrgesetze als einer Verletzung wohlerworbener Rechte und einer Quelle unsäglicher Trauer und friedenstörender Verwirrung die Sanction zu versagen.

Hierauf folgt die Beantwortung des Staatsministeriums vom 9. April, gerichtet an den Kölner Erzbischof, worin das Ministerium zunächst mittheilt, daß der Kaiser das Staatsministerium mit der Beantwortung der Immediateingabe der Bischöfe beauftragt habe; sodann hebt die Antwort hervor, das Staatsministerium könne bei der Erledigung des Auftrags nicht umhin, sein Erstaunen und Bedauern darüber auszudrücken, daß Geistliche in so hoher Stellung, daß Bischöfe sich zum Organ einer Behauptung machen könnten, als ob es in Preußen eine Verleugnung des christlichen Glaubens sei, die Befolgung solcher Gesetze zu versprechen, welche in andern deutschen und in fremden Staaten seit Jahrhunderten und noch heute von der katholischen Geistlichkeit und ihren Kirchenoberen bereitwilligst befolgt werden und deren Befolgung dort von den katholischen Geistlichen mit heiligem Eide bedingungslos gelobt werde. Nicht weniger auffällig und unwahr sei die Behauptung, daß die Gesetze, gegen welche sich neuerdings der Ungehorsam der Bischöfe gerade auch in Preußen gerichtet habe, die Verkündigung der göttlichen Wahrheiten untersagten. Wenn die Bischöfe andeuten, daß den Geistlichen anderer Confessionen gegenwärtig Gehaltsverbesserungen bewilligt würden, welche nicht gleichzeitig den katholischen Geistlichen zu statten kämen, so hätte ein Einblick in die Vorlagen und Verhandlungen des Landtags genügt, um die Bischöfe selbst von der Unwahrheit ihrer Behauptung zu überzeugen. Ebenso könnte es den Bischöfen unmöglich unbekannt sein, daß die Vorlage, deren Nichtvollziehung sie unter Anwendung verletzender Worte über deren Inhalt vom Kaiser verlangen, nur mit Allerhöchster Genehmigung an den Landtag gelangen könnte. Die Forderung, daß der Kaiser derselben dennoch nach der Annahme durch den Landtag die Sanction verweigern solle, ist um so befremdender, als die Bischöfe selbst nicht glauben werden, daß die Dotationen, um deren Zurückhaltung es sich handelt, vom Staate jemals bewilligt worden wären, wenn bei deren Bewilligung den Bischöfen und Geistlichen das Recht hätte vorbehalten werden sollen, je nach päpstlichem Befinden den Staatsgesetzen gehorsam zu sein oder nicht. Wenn die Eingabe das Einstellungsgesetz eine Quelle unsäglicher Trauer und friedenstörender Verwirrung nennt, so wollen diejenigen Bischöfe, welche im Jahre 1870 vor der Verkündigung der vaticanischen Beschlüsse derartige Zustände als Folge der letzteren voraussahen und mit beredten Worten öffentlich verkündeten, sich selbst fragen, ob sie nicht vielleicht durch treue und feste Vertretung ihrer Ueberzeugungen unser Vaterland vor Wirren und Friedensstörungen zu bewahren vermocht hätten, welche sie selbst warnend vorher sagten.

Danzig, 11. April.

* Weichsel-Traject am 10. April. Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und bei Nacht unterbrochen.

Marienwerder, 9. April. Vergangene Nacht 1½ Uhr verschied hier im Hezner'schen Hotel in Folge eines erschrecklichen Unfalls Baron Benno v. Buddenbrock, Majoratserbe von Ottlau. Im Laufe des gestrigen Vormittags war der Vater des Verunglückten mit seinem Galawagen hier eingetroffen und hatte, denselben zur Verwendung bei der Hochzeit des Fräulein Jacobi zurücklassend, seine Reise nach Königsberg fortgesetzt. Später kam der junge Baron zu Pferde hier an, und als dasselbe in den Stall geführt wurde, welcher eigens für v. Buddenbrock'sche Pferde bestimmt ist, versetzte Herr v. B. dem einen der Wagenpferde, einem Schimmel, damit er Platz für das Reitpferd machen möge, mit der flachen Hand einen Schlag auf den Schenkel, welchen das Thier durch Hintenausschlagen erwiderte. Herr v. B. wurde hierbei an der linken Schläfe getroffen und zwar so schwer, daß er von den schleunigst herbeigerufenen sämmtlichen Aerzten der Stadt gleich völlig aufgegeben wurde. (N. W. M.)

* Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Gerichts-Assessoren König bei dem Kreisgericht in Memel, Wiedemann bei dem Kreisgericht in Schlochau, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Hammerstein, und Wiesemann bei dem Kreisgericht in Kaukehmen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 10. April.

Geburten. Unverehel. Marie Pauline Gorski, T. — Schankwirth Julius Scherwinski, T. — Unverehel. Anna Krödler, S. — Trompeter Franz Lingk, T. — Arb. Joh. Mich. Barinski, T. — Arb. Aug. Loth, S. — Wwe. Louise Feyerabend, T. — Gastw. Wilh. Ernst Mart. Wichmann, S. — Fischer Gottl. Ferd. Block, S. — Arb. Carl Julius Kristal, S. — Unverehel. Bertha Mielke, T.

Aufgebote: Kgl. Bau-Inspector Ludwig Eduard Bobrick mit Hanna Reinicke. — Buchhalter Emil Jul. Klein mit Margarethe Franz Schnabel. — Tischlerges. Frdr. Wilh. Kunz mit Johanna Math. Bertha Jacoby — Arb. Aug. Scheffranski mit Johanna Charlotte Trollack. — Schmiedeges. Carl Erdmann Filbrandt mit Christine Emilie Kresien.

Heirathen: Handlungs-Commis Herrmann Ferdinand Klebb mit Bertha Frederike Amalie Conrad. — Stellmachermeister Friedrich Julius Heß mit Augustine Agathe Bornowski. — Feuerwehrmann Gustav Thom mit Auguste Henriette Kunz. — Arbeiter Valentin Rafzinski mit Anna Lehsnau. — Nagelschmiedgeselle Benjamin Bleßmann mit Clara Ottilie Elisabeth Herrmann. — Schneidermeister Carl August Erdmann Barisch mit Anna Rosalie Schimanski.

Todesfälle. Wwe. Caroline Renate Atzlert, geb. Goldweid. — S. d. Schneidermstr. Joh. Augustinus Felix Meyer, 7 M. — Frau Elisabeth Harder, geb. Koch. — Unteroffizier Rudolph Kotzbach. — T. d. Böttchermstr. Karpenkiel, 14 W.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 10 April. Wind: O

Angekommen: Marie, Reimer, Pillau, Petroleum.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,4[illegible]	105,60
April-Mai	183,50	184	Pr. Staatsschldf.	91	91
Juni-Juli	188	188	Wstp. 3½%Pfdb.	86,50	86,50
Rogg. ruhiger,			do. 4% do.	95,50	95,50
April-Mai	150	150,50	do. 4½% do.	102	102
Mai-Juni	149	149,50	Danz. Bankverein	72,10	72,60
Juni-Juli	148	148,50	Lombardenfer.Cp.	257	258
Petroleum			Franzosen . .	554,50	555
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	34,60	35
Sept.-Oct.	26	26,30	Neue franz. 5% A.	103	104
Rüböl April-M.	54,80	55,60	Oester. Creditanst.	443	436,50
Spbr.-Octbr.	58,40	58,80	Türken (5%)	43,50	43,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	69,50	69,70
April-Mai	58,70	58,70	Ruff. Banknoten	282,60	282,60
Spbr.-Octbr.	60,40	60,50	Oest. Banknoten	184,20	184,30
Ung. Schatz-A. II.	93	93,50	Wechselcrs. Lond.	20,44	—

Ital. Rente 71,30.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

	Barom.	Term. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,9	+ 3,2	WSW	stark	bewölkt.
Petersburg	339,5	— 2,0	Windst	—	heiter.
Stockholm	340,1	— 0,[illegible]	SSO	schwach	halb bewölkt
Helsingör	—	—	Windst	—	Strom-S.
Moskau .	334,0	— 0,5	W	mäßig	bedeckt.
Memel . .	339,8	+ 1,4	SO	s. schw.	heiter.
Flensburg	339,3	+ 3,9	NO	schwach	heiter.
Königsberg	338,5	+ 3,7	NO	schwach	heiter.
Danzig . .	338,6	+ 3,6	NO	mäßig	bedeckt.
Putbus . .	338,0	+ 1,6	NO	stark	bezogen.
Stettin . .	337,4	+ 4,9	NNO	schwach	bedeckt Regen.
Helder . .	339,2	+ 4,8	NO	stark	—
Berlin . .	337,5	+ 6,6	O	schwach	ganz trübe.
Posen . .	335,7	+ 5,1	N	stille	Nebel.
Breslau .	332,8	+ 5,9	W	schwach	trübe.
Brüssel . .	337,5	+ 6,2	NO	schwach	Nebel.
Wiesbaden	333,2	+ 3,0	NO	schwach	heiter.
Ratibor .	329,1	+ 5,6	W	mäßig	Regen.
Trier . . .	331,6	+ 3,1	NO	schwach	heiter.
Paris . .	337,5	+ 4,6	SSW	schwach	heiter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Joseph Hertz hier, als Inhaber der hier unter der Firma Hertz & Co. bestehenden Handelsniederlassung den Kaufmann Otto Fischer hier ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, 7. April 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4428

Bekanntmachung.

Die am 1. Juni cr. vakant werdende Lehrerstelle unserer Schule mit einem Jahresgehalte von 1080 Mark soll durch einen **evang. Lehrer** besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Mai cr. bei uns melden.

Die des Orgelspiels kundigen Bewerber haben Aussicht auf Uebertragung des evangelischen Contorats, verbunden mit einem jährlichen Einkommen von ca 300 Mark.

Schwetz, den 9. April 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. April d. J. ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Theodor Sponnagel** ebendaselbst unter der Firma

Th. Sponnagel

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 462 eingetragen.

Thorn, den 7. April 1875.

Königliches Kreisgericht.
I Abtheilung. (4627

Bekanntmachung.

In der zu Ostern d. J. in's Leben getretenen mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Marienburg sind für den diesseitigen Kreis zwei Freistellen reservirt.

Wir fordern daher Diejenigen, welche auf eine dieser Stellen reflectiren, auf, sich bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß innerhalb 10 Tagen zu melden.

Die Aufnahme-Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch sind die Herren Amtsvorsteher des Kreises in der Lage, auf etwaige Anfragen die nöthige Auskunft zu geben.

Der Kreis-Ausschuß des Landkreises Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 3520 Kilogramm Tauwerk
für den Dampfbaggerbetrieb zu Stolpmünde, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Auf diese Lieferung Reflectirende wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Tauwerk" versehen, bis zum 22. April c., Mittags 12 Uhr, im Bureau der Königlichen Wasserbau-Inspection zu Rügenwaldermünde einreichen, woselbst die Lieferungs-Bedingungen während der Bureaustunden eingesehen werden können; außerdem liegen dieselben zur Ansicht im Hafenbau-Bureau zu Stolpmünde aus.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten geschieht im genannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten.

Rügenwaldermünde, 7. April 1875.

Der Wasserbauinspector
Weinreich. (4594

Meine directen Beziehungen von 1873er Havanneser Importen sind so eben eingetroffen.

Ich empfehle:

La noble Habana reg. reina à 65 Thlr.,
Figaro Londres mistos à 85 Thlr.,
La Corona especial à 100 Thlr.,
Punsch fino à 120 Thlr.

R. Martens,
Cigarren-Importeur,
Langenmarkt No. 26, nahe dem grünen Thor.
(4656)

Englische Chamottesteine, Marke Ramsay,
offerirt billigst ex Schiff (4598

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Neuheiten in Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen erhielt ich so eben wieder aus Wien eine große Sendung, welche ich zu sehr billigen Preisen empfehlen kann. (4640

Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

in ihrer Branche das größte Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs-Capital von

Mark 133,726,276 und **12604 Mitgliedern** im Jahre 1874

Eine Vereinigung von Landwirthen,

nicht gegründet, um einen **Gewinn** zu erzielen, wie die **Actien**-Gesellschaften, sondern um ihre Mitglieder in möglichst **billiger** Weise gegen Hagelgefahr zu schützen, empfiehlt sich dem landwirthschaftlichen Publikum zur Uebernahme von Versicherungen.

Seit dem 6jährigen Bestehen der Gesellschaft betrug der jährliche Durchschnittsbeitrag für **alle** Fruchtarten incl der Oel- und Handelsgewächse und incl. aller Nachschüsse und Zuschläge

nur 1 Rℓ — Sgr. 4⅖ ₰, der Durchschnittsbeitrag pro 1874 **nur 22 Sgr. pro 100 Rℓ** Versicherungs-Summe, wovon noch **45,380 Mark** dem Reservefonds überwiesen werden konnten.

Ein **gleich günstiges** Resultat hat im gleichen Zeitraum keine andere größere Hagel-Versicherungs-Gesellschaft aufzuweisen, was um so mehr Beachtung verdient, als bei der Norddeutschen **keine Reductionen wegen angeblich geringeren Ertrages und keine Abzüge auf Stroh** gemacht werden. Durch die Höhe ihres Versicherungs-Capitals, die große Zahl ihrer Mitglieder und ihre örtliche Verbreitung über ganz Norddeutschland, gewährt die **Norddeutsche** mehr als jede andere Gesellschaft, auch für die Zukunft eine sichere **Garantie für niedrige** Durchschnittsprämien.

Die Abschätzungen erfolgen durch Gesellschafts-Mitglieder, welche in den Bezirks-Versammlungen von den Versicherten gewählt werden (Tit. VI. des Statuts von 1874) und geschieht die Auszahlung der Entschädigung **baar und voll** spätestens 4 Wochen nach ihrer Feststellung.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft, sowie zur Uebersendung von Antragsformularen und Vermittelung von Versicherungen erklären sich die unterzeichnete General-Agentur, sowie die Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft gern bereit.

Danzig, den 8. April 1875.

Die General-Agentur
Th. Busch, Gutsbesitzer,
Weidengasse 19. (4661

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Der Buchhändler Herr **R. Kanter** in Loebau ist zum Agenten obiger Gesellschaft bestellt worden und halten wir den Genannten zur Vermittelung von Versicherungen ländlicher Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden bestens empfohlen.

Elbing, im April 1875.

Die General-Agentur.
Hans Preser. (4485

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Schiff	Datum	nach
Main	17. April	nach Newyork
Leipzig	21. April	„ Baltimore
Rhein	24. April	„ Newyork
Nürnberg	28. April	„ Baltimore
Oder	1. Mai	„ Newyork
Neckar	8. Mai	„ Newyork
Braunschweig	12. Mai	„ Baltimore
Mosel	15. Mai	„ Newyork
Donau	22. Mai	„ Newyork
Ohio	26. Mai	nach Baltimore
Main	29. Mai	„ Baltimore
Rhein	5. Juni	„ Newyork
Leipzig	9. Juni	„ Baltimore
Oder	12. Juni	„ Newyork
Nürnberg	16. Juni	„ Baltimore
Neckar	19. Juni	„ Newyork
Mosel	26 Juni	„ Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 Rℓ**, zweite Cajüte **300 Rℓ**
Zwischendeck **90 Rℓ**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 Rℓ**, Zwischendeck **90 Rℓ**

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1. März 1874 bis ultimo Februar 1875.

Debet.

Datum		Thlr.	sg.	pf.	Mark	pf.
1875 Febr. 28.	An Verwaltungskosten-Conto					
	Communalsteuer	1500	—	—		
	diverse Unkosten (Insertionen rc.)	300	27	6		
		1800	27	6	5402	75
	„ Assecuranz-Conto an bezahlten Prämien	27662	15	6		
	abzüglich noch nicht abgefahrene und verrechnete Prämien auf die Dampfschiffe pro rata	4730	—	—		
		22932	15	6		
	hierzu Betrag der Havarien durch Seeunfälle Rℓ 17,182. 6. 9. abzüglich darauf von den Assecuradeuren erhaltene Vergütigungen Rℓ 2,596 9. 9.	14585	27	—		
		37518	12	6	112555	25
	„ Abschreibungs-Conto laut Art. 36 des Statuts 5% des Werthes:					
	a. von Segelschiffen	13613	6	4		
	b. von Dampfschiffen	12180	—	—		
		25793	6	4	77379	64
	„ Reingewinn	—	—	—	144958	90
	zu vertheilen auf:	Mark	pf.			
	a. Tantième für den Vorstand auf	144958	90			
	abz. Saldo-Vortrag v. 1874	886	37			
		144072	53			
	1½%	2161	08			
	b. Reserve-Assecuranzconto 3½% v. Mk. 1,575,000 laut Art. 37 des Statuts Mk. 55,125 davon entnommen zur Deckung von Havarien l. Art. 37 des Statuts . Mk. 35,250	19875	—			
	c. Kessel-Erneuerungs-Cto. vom Werthe d. Dampfschiffe (243,583 Thlr.) 2% Thlr. 4872	14616	—			
	d. Dividenden-Conto z. Vertheilung auf 5250 Actien von je Thlr. 100 à Mark 18	94500	—			
	e. Saldo-Vortrag pro 1875/76	13806	82			
		144958	90			
					340296	54

Credit.

Datum		Thlr.	sg.	pf.	Mark	pf.
1874 März 1.	Per Saldo-Vortrag	295	13	8	886	37
1875 Febr. 28.	„ Gewinn-Ueberschuß-Conto aus Reisen der Schiffe	126862	13	3		
	abzügl. Verluste aus Reisen Rℓ 10,674. 1. 1. Verluste durch Reparatur Rℓ 5,647. 22. 5.	16321	23	6		
		110540	19	9		
	Gewinn aus Verkauf des Schiffes Shanghai	21	—	3		
		110561	20	—	331685	—
	„ Zinsen-Conto laut Conto-Current mit Alex. Gibsone	2575	1	8	7725	17
					340296	54

Bilanz-Conto.

Activa.

	Mark	pf.	Mark	pf.
An Schiffsantheil-Conto				
a. Segelschiffe:				
„ Forgetmenot (das ganze Schiff ist inzwischen zu einem Preise verkauft, der für die Act.-Gesellschaft Mark 4500 Gewinn läßt) letzter Buchwerth 27/32	37215	—		
ferner nach Abschreibung von 5% laut Art. 36 des Statuts				
Alexander 37/48	24078	—		
Alsen, nach Zurechnung der Reparaturkosten 119/128	99216	—		
Arthur 45/64	38844	—		
Concordia 27/32	33966	—		
Düppel 177/256	35790	—		
Freiherr Otto v. Manteuffel 13/16	21876	—		
Der Friede 19/32	10749	—		
Ferdinand 9/16	29871	—		
Hevelius 31/48	19638	—		
Jessie und Heinrich 17/32	23058	—		
Johann Wilhelm 7/8	71400	—		
Juno 73/96	28794	—		
Libertas, incl. neu angekauften 1/64 Antheil 37/64	24135	—		
Laura Maria 115/128	69657	—		
Maria Adelaide, incl. neu angekauften 6/64 Antheile 56/64	41874	—		
Margaretha Blanca, incl. neu angekauften 1/64 Antheil 38/64	42393	—		
Preuße 47/80	13125	—		
St. Christopher 95/128	56508	—		
Tommy 7/8	48135	—		
Der Wanderer, incl. neu angekaufter 4/64 Antheile 45/64	42348	—		
	812670	—		
b. Dampfschiffe: nach Abschreibung von 5% laut Art. 36 des Statuts				
S.-D. „Marienburg"	379944	—		
S.-D. „Artushof"	314265	—	1506879	—
„ Dampfschiff-Bau-Conto für auf den Neubau des 3. Dampfschiffes bereits gemachte Anzahlung und sonstige Unkosten			85388	83
„ Assecuranz-Conto Vortrag nicht abgefahrener resp. nicht verrechneter Prämien	Thlr.	sg.		
per S.-D. „Marienburg"	1932	—		
per S.-D. „Artushof"	2798	—		
	4730	—	14190	—
„ Alex Gibsone Guthaben bei demselben			181549	37
			1788007	20

Passiva.

			Mark	pf.
Per Actien-Conto				
I. Emission . . . Thlr.	350000	—		
II. Emission	175000	—		
	525000	—	1575000	—
„ Reserve-Assecuranz-Conto pro 1873/74 Thlr. 18,375 . Mark	55125	—		
pro 1874/75	19875	—	75000	—
„ Kessel-Erneuerungs-Conto pro 1873/74 Thlr. 4247	12741	—		
pro 1874/75	14616	—	27357	—
„ Tantième-Conto			2161	08
„ Dividenden-Conto nicht abgehobene pro 1872/73 Thlr.	6	18		
pro 1873/74	54	5		
Thlr.	60	23		
Mark	182	30		
„ Dividende pro 1874/75	94500	—	94682	80
„ Gewinn-Vortrag pro 1875/76			13806	82
			1788007	20

Danzig, den 28. Februar 1875.

Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Goldschmidt. **George Mix.** **J. S. Stoddart.** **Robert Otte.** **Albrecht.**

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:

Diverse feine Havannas von 60—30 Rℓ pr. Mille;
„Flor de Cuba", sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Rℓ, jetzt 25 Rℓ;
„Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 Rℓ jetzt 22 Rℓ;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℓ jetzt 16⅔ Rℓ;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rℓ, jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ Rℓ

Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (4302

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Ich beabsichtige mein **Grundstück** mit 6 Morg. culm. Land erster Klasse, großen Obstgarten, neuen Gebäuden, Wohnhaus, Stall und Scheune, alles unter Stein-Dach, aus freier Hand zu vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Es liegt nahe an der Chaussee und eine Stunde vom Prauster Bahnhofe.

P. Willms,
Sperlingsdorf.
4660)

Lotterie-Loose 1/4 20 Rℓ (Origininal), 1/8 9 Rℓ 1/16 4¼ Rℓ, 1/32 2¼ Rℓ versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

1/1 Lotterieloos ist für 100 Thaler zu verkaufen.

Adr. u. 4584 i. d. Exp. d. Ztg.

Von Strohhüten, Ausschußwaare, nur neue Formen,

ist ein großer Posten eingetroffen und kommt von Montag ab zum Verkauf. — Diese Hüte sind fast fehlerfrei und empfehlen sich (auch Wiederverkäufern) durch außerordentliche Billigkeit.

L. J. GOLDBERG.

Nach langen, schweren Leiden entschlief sanft am 9. d. M. unser innig geliebter Onkel der Decan
Theodor Ferdinand Bleschky
in Mühlbanz.
Die es zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Dirschau, den 10. April 1875.

Herings-Auction.

Dienstag, den 13. April cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
werde ich im Auftrage **Brandgasse No. 16** im Speicher, circa **500 Tonnen norwegische große Kaufmanns-Fett-Heringe** in Marken KKK, KK, K., **200 Tonnen Ihlen, Maties,** sowie **Breitlinge** und **Christiania-Heringe räumungshalber** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Richard Arndt, vereideter Auctionator,
4623) **Junkergasse No. 5.**

Große Auction
im Gewerbehause,
Heiligegeistgasse No. 82,
über ein eleg. neues herrsch. Mobiliar.

Donnerstag, den 15. April, von 10 Uhr ab, werde ich wegen Aufgabe eines Geschäfts 1 Cylinderbureau, mah. Damenschreibtische, 1 selten schönes Nußbaum-Vertico, 1 Regulator mit Schlagwerk rc., 1 eleg. Plüschgarnitur, 8 Sopha's in Rips-, Leder- u. Damastbezug, 8 mah. und birk. Kleiderspinde, mah. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, mah. Verticos, Wäsch- und Silberspinde, mah. 1- und 2-säulige Sophatische, Waschtoiletten und Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, mah. hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birk. Komoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und mah., einige Oelgemälde, gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade. (4583
Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.
A. Collet, Auctionator.

K. Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 151. Lotterie (16. April bis 3 Mai 1875) versendet gegen baar: **Originale** ½ à 50, ¼ à 25 Rℓ, **Antheile** ⅛ à 10, 1/16 à 5, 1/32 à 2½ Rℓ.
Carl Hahn
in Berlin, S., Kommandantenstr. 30.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung **2. Juni 1875. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complette feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gebrauchspferden** rc. rc. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiessen** in Danzig. (4626

Mein am hiesigen Platz,
28. Kohlenmarkt 28,
unter der Firma
Hermann Riese
neu eröffnetes
Colonial-, Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft
en gros und en detail
empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung, mit der Versicherung der solidesten Preise und aufmerksamsten Bedienung.
Hochachtungsvoll (4572
Herrmann Riese.

Frische Seelachse

empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung,
fetten Räucherlachs in feinster Qualität,
in halben Fischen und einzelnen Pfunden empfiehlt und versendet billigst
Alexander Heilmann,
4509) Scheibenrittergasse 9.

Ungarischen Mais,

pro 50 Kilogramm Rℓ 8,50, offeriren und nehmen Aufträge entgegen
4670) **Robert Knoch & Co.**

Petroleum

(stand. white) offerirt bei 20% Tara billigst
Carl Treitschke,
4643) Comtoir: Milchkannengasse 16.

Dünger
Superphosphate.
Fabrik Bartels & Koyemann in Frohse bei Schönebeck, vorräthig und sehr billig zu haben bei **Hermann Pape,**
4657) Buttermarkt 40.

Ein neuer leichter und kleiner **offener Wagen** steht am Montag, den 12. April, bei dem Spediteur Hrn. Heinrich Hülsen, am Ostbahn **Danzig,** zum billigen Verkauf; daselbst wird auch ein noch wenig gebrauchter 4sitziger **Halbverdeckwagen** auf Patent-Achsen nachgewiesen. Preis 250 Rℓ.

2 braune starke Arbeitspferde
stehen zum Verkauf **Altst. Graben 44.**

25 Schock sehr schönes Roggen-Richtstroh
sind franco **Station Grunau** verkäuflich bei **H. Scheffler** in Campenau. (4608

Neuheiten in Kleiderstoffen, französischen Long-Chales und englischen Lama-Tüchern

empfehlen wir in sehr großer Auswahl; als besondere Neuheit für Roben in Wolle:
Beige und Taffetasline mit Tunique in carrirt,
in einfachem und eleganten Genre.
F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
H. Regier, **F. Wedemeyer,**
Langgasse No. 13. (4654

Die
Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,
empfing in Auswahl und vorzüglicher Güte
Hagspiel-Flügel, Dresden,
sowie kreuzsaitige **Salon-, Stutz-** und grosse **Concertflügel** aus anerkannt soliden Fabriken. (4652

In dem Gr. Ausverkauf

des zur A. Berg'schen Concursmasse gehörigen Waaren-Lagers, Portechaisengasse No. 8, kommen
Montag, den 12., und Dienstag, den 13. April cr.,
zu gerichtlichen Taxpreisen
zum Verkauf:
Nur die neuesten garnirten und ungarnirten Damen-Sommerhüte, Gardinenzeuge, feinste Blumen, Federn, Natur-Flügel, Flitter-Agraffen, coul. Spitzen und Tülls, faconirte seidene Stoffe und Bänder, Hut-Schärpen; ferner: die modernsten Plissée-Rüschen, Garnituren, Spitzen-Fichus, leinene Kragen, Stulpen, Tücher, Schürzen, garnirte Hauben, seidene Shawls, Herren-Chemisetts, Shlipse, Glacée-Handschuhe.



Königsberger Schuh u. Stiefel- **Ausverkauf** Gr. Wollwebergasse No. 4,
Aus der renommirten Fabrik von C. A. Matthes in Königsberg.
Hiermit erlaube ich mir meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich mit einem großen Lager von elegant und dauerhaft gearbeiteten **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln** hier am Orte wieder eingetroffen bin, und bitte gleichzeitig die geehrten Herrschaften, mich auch in diesem Jahre mit ihren Einkäufen gütigst beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
C. A. Matthes.

Aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.
Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ringelwalzen, Getreide- und Kleesäemaschinen, Drill-, Dibbel-, Hackmaschinen, Mähmaschinen, Ernte-Maschinen, Locomobilen und Dreschmaschinen durch
Danzig, Langgasse 49. **G. F. Berckoltz.**
Zu den billigsten Preisen.

Herings-Auction.

Dienstag, den 13. April 1875, Vormittags 10 Uhr, Auction im Speicher „die Wiege", Münchengasse 6, über:
Schott. crownbrand Matties, crownbrand Ihlen-Heringe, Norwegische Fettheringe KK und K, Sloeheringe und Breitlinge.
4434) **Carl Treitschke.**

Vortheilhafter Kauf.

Eine Besitzung,
½ Stunde von Dirschau, Areal 259 Morgen, Aussaaten: 11 Morgen Rübsen, 32 Scheffel Weizen, 68 Scheffel Roggen u. s. w.; soll mit Inventar und Gebäuden für ca **18 000 Rℓ,** bei 4 bis 5000 Rℓ Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig Brodbänkeng. 33.

Mein hier in freq. Stadtgegend belegenes **Grundstück mit großem Hof und Auffahrt,** worin seit vielen Jahren Colonialwaaren- und Schankgeschäft mit besten Erfolg betrieben und das außer dem Geschäft noch 320 Thlr. Miethe bringt, will ich krankheitshalber für 9000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkaufen. Auch zur Fabrik-Anlage würde es sich wegen großer Räumlichkeit besonders eignen. Reflectanten belieben ihre Adr. u. No. 4552 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Bohlen u. Dielen in breiter Kernwaare liegen stets vorräthig Sagorsk per Rheda Westpr. bei **H. Trentler.**

Ich bin willens, den 23. April 1875 mein **lebendes u. todtes Inventarium in Schöneberg** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Käufer freundlichst einlade.
4431) Wittwe **Rausch.**

Eine hochelegante Reitstute, goldbraun, 5' 7" hoch, 5jähr., fehlerfrei, Trakehner Halbblut, auch 2 Paar **elegante Kutschpferde** verkäuflich.
Näheres in der Exp d. Zeitung (4569).

Ein guter Wischniewski-scher Flügel ist wegen Mangel an Raum für 120 Thaler zu verkaufen. Adr. werden n **4650 i. d. Exp. d. Ztg. erb.**

Eine Dame wünscht noch einige Gesangschülerinnen.
Gütige Auskunft erth. **Fr. Ziemssen, Langgasse No. 77,** Musik.-Leih-Anst. Anmeldungen daselbst erbeten. (4592

Einen tüchtigen **Uhrmacher-Gehilfen** sucht von sogleich
W. Manneck.

Ein noch junger, anst., zu jeder Caution fähiger Bürger sucht eine Stelle als **Kassirer, Aufseher** oder ähnliche Stelle. Adr. u. 4649 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Tüchtige Schlosser und Tischler
finden lohnende Beschäftigung in der **Artillerie-Werkstatt zu Danzig.** 4356

Eine concurrenz- und leistungsfähige **Nieten- und Drahtstift-Fabrik** in Westfalen sucht für Danzig und Umgegend einen **Vertreter,** der beide Artikel und Kundschaft dafür genau kennt, gegen gute Provision. Franco Offerten sub **G. O. 82** mit Prima-Referenzen befördern **Haasenstein u. Vogler in Berlin,** SW. (4494
(Hc. 11405)

Eine tüchtige Putzmacherin wird sofort zu engagiren gesucht gegen hohes Gehalt. Bevorzugt werden Solche, welche das Kurz und Weißwaaren-Geschäft verstehen.
M. Lewy jr.,
4455) **Elbing.**

Heirathsgesuch.

Ein Mühlenbesitzer, Anfangs der Dreißiger, mit 1¼ Hufe Land, gut situirt, wünscht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von ca. 2500 bis 3000 Rℓ. Gef. Off. werden unter Chiffre A. P. 13 postlagernd Braunsberg erbeten.

Ein stud. phil. in höherem Semester, sucht sogleich oder zum 1. Mai eine Stelle als **Hauslehrer.** Gefällige Offerten unter A. 510 postlagernd Marienburg erbeten.

Gegen 450 bis 540 und 600 Mrk. Gehalt suche ich mehrere gut empfohlene **Inspectoren** zum 1. Mai und 1. Juni.
4352) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung als Gesellschafterin, auch ist dasselbe befähigt und bereit, Kinder bei den Schularbeiten und in der Musik zu unterstützen. Gef. Off. u. S. W. 4173 in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Für ein literarisches Unternehmen wird ein gewandter
Reisender
bei **hoher** Provision gesucht.
Offerten werden unter Nr. 4671 in der Exped. der Danz. Ztg. erbeten.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe, der Neigung hat das Leinenwaaren- und Wäschegeschäft zu erlernen, findet eine Stelle unter guter Anleitung.
Adressen wolle man unter 4672 in der Exped. der Danz Zeitung abgeben.

Ein junger, verheiratheter **Inspector** mit guten Zeugnissen, der von Jugend auf bei der Landwirthschaft thätig gewesen ist, der mehrere Jahre größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat und eine Caution von 2—3000 Thlr. stellen kann, sucht zum 1. Mai od. später eine ähnliche Stelle.
Adr. u. No. 4665 i. d. Exp d. Ztg erb.

Für ein auswärtiges Engros-Geschäft wird ein in der Garn- und Kurzwaaren-Branche bewanderter Commis gesucht. Adressen unter 4587 in der Exped. dieser Ztg niederzulegen.

Ladenmädchen für verschiedene Ladengeschäfte weist nach **J. Heldt,** Breitg. 114.

Inspectoren, Wirthschafter, sowie erfahrene Landwirthinnen, sowie ein junges Mädchen, das die Meierei erlernt hat, wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau für's Land. Näheres durch **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114. (4655

Danziger Gesang-Verein.
Montag, den 12. April, Abends 7 Uhr, Gesangprobe in der Gymnasial-Aula.

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.
Sonntag, den 11. April:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
4502) **F. Keil**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 11. April 1875:
Concert.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale à Person 3 Sgr, Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.
Der Saal ist geheizt.
3743) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. April. (**Ab. susp.**) Drittes Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. **Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Deinhardstein. Hierauf: **Frauenemancipation.** Schwank in 1 Akt von Sonntag.
Montag, 12. April. (**Ab. susp.**) **Viertes** Gastspiel der Hofschauspielerin **Frl. Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.
Dienstag, 13. April. (**Ab. susp.**) **Fünftes** Gastspiel der Hofschauspielerin **Frl. Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Feenhände.** Lustspiel in 5 Akten von Goßmann.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 11. April. **Debut der Operetten- und Possen-Soubrette Frl. Natalie Hahn u. des Gesangskomikers Herrn Oskar Pfandt. U. A. Einen Jux will er sich machen.** Große Posse mit Gesang in 8 Bildern von Nestroy. Musik von A. Müller.

Der Beschlag vor dem Hause Wollwebergasse 13, welcher schon seit October v. J.
sobald angänglich
abgebrochen werden soll, scheint vielmehr
so lange angänglich
stehen bleiben zu sollen. (4668

Trotz des goldenen Herzens kann ich Dich nicht loben, weil Du mich belogen und be . . . . **D.**

Petroleum in Fässern loco offerirt **Albert Meck,**
4667) **Heiligegeistgasse 29.**

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.